



Von "Effi Briest" sind insgesamt fünf illustrierte Ausgaben erschienen, die erste 1927 mit Steinzeichnungen von Max Liebermann, die nächste 1944 mit Zeichnungen von Kurt Heiligenstaedt, 1948 eine bei Bertelsmann mit Zeichnungen von Gerhard Ulrich, eine weitere 1970 in Genf mit allerdings nur drei Linolschnitten von Eduard Prüssen und schließlich die bislang letzte 1972 im (Ost-)Berliner Verlag Neues Leben mit Zeichnungen von Dagmar Elsner-Schwintowsky

Für alle diese Illustrierungen gilt, dass sie sich dem Text gewissermaßen gegenüber und nicht mehr an die Seite stellen. In älterer Zeit, d.h. bevor es die Fotografie und den Film gab, erwartete man von der Illustration eine möglichst zutreffende Wiedergabe des ausgewählten Handlungsmomentes, eben eine wirkliche Abbildung, und die Handschrift des Künstlers durfte nicht weiter auffällig sein. Es wollten "die Menschen jede interessante Situation gleich in Kupfer gestochen sehen", beklagt Goethe in einem Brief an Schiller am 23. Dezember 1797, "damit nur ja ihrer Imagination keine Tätigkeit übrig bleibe", also um sich selbst nichts vorstellen, sich selbst nicht anstrengen zu müssen.

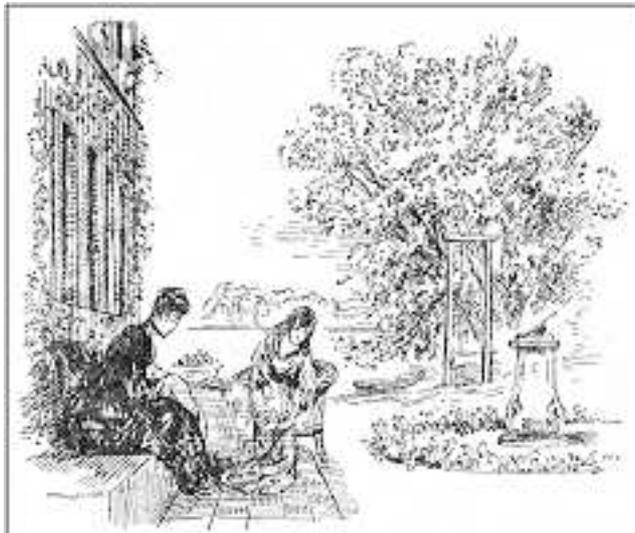
In jüngerer Zeit hingegen dient die Illustrierung weniger der Veranschaulichung der Handlung als der Demonstration einer bestimmten künstlerischen Eigenart. Auf die richtige Wiedergabe des behandelten Momentes kommt es also kaum mehr an, sondern es wird vor allem eine möglichst individuelle Gestaltung angestrebt. Das zeigen insbesondere die Zeichnungen von Max Liebermann, die weder stets den geschilderten Situationen noch gar dem historischen Milieu des Romans entsprechen. Aber auch die Zeichnungen von Kurt Heiligenstaedt bilden die Handlung nicht milieugerecht ab, und bei Dagmar Elsner-Schwintowsky deuten sich die wiedergegebenen Situationen eigentlich nur noch an. Am ehesten entsprechen dem alten Illustrations-Gedanken noch die Zeichnungen von Gerhard Ulrich, doch ist auch hier das Bemühen um eine originelle Gestaltung nicht zu verkennen.

Eine zweite Serie von Abbildern des Romans sind die Verfilmungen. Der erste Film entstand 1938 unter der Regie von Gustav Gründgens ("Der Schritt vom Wege"), der zweite 1955 unter dem Titel "Rosen im Herbst" (Regie: Rudolf Jugert), der dritte als Produktion der DEFA 1968 (Regie: Wolfgang Luderer), der vierte 1974 unter der Regie von Rainer Werner Fassbinder und der fünfte und bislang letzte 2009 als CONSTANTIN-Film unter der Regie von Hermine Huntgeburth. Näheres zu den Filmen und ihrer Stoffbehandlung findet sich unter WIRKUNG, hier ist lediglich eine Auswahl von Standfotos zu sehen.

Zur besseren Vergleichbarkeit sind je Kapitel immer zunächst die Zeichnungen und dann die Filmbilder wiedergegeben, von Fall zu Fall auch noch nach Szenen sortiert. Die Unterschriften sind sämtlich dem Romantext entnommen und den Bildern sinnentsprechend hinzugefügt.



"Beide, Mutter und Tochter, waren fleißig bei der Arbeit, die der Herstellung eines aus Einzelquadraten zusammengesetzten Altarteppichs galt ..." (Kurt Heiligenstaedt, 1944)



"Ungezählte Wollsträhnen und Seidendocken lagen auf einem großen, runden Tisch bunt durcheinander ..." (Gerhard Ulrich, 1948)



"... stiegen in das dort angekettete Boot und ließen von diesem aus die mit einem Kiesel beschwerte Tüte langsam in den Teich niedergleiten." (Gerhard Ulrich, 1948)



"... der Hals war frei, und über Schulter und Nacken fiel ein breiter Matrosenkragen." Die 29-jährige Marianne Hoppe als 17-jährige Effi ("Der Schritt vom Wege", 1938).



"Effi vermied es, einen Unterschied zwischen den drei Freundinnen zu machen ..." ("Der Schritt vom Wege", 1938)



"... Geert von Innstetten also und Baron. Er ist gerade so alt wie Mama, auf den Tag." Die 29-jährige Hanna Schygulla als Effi und ihre Freundin Hulda Niemeyer (Eva Mattes, geb. 1954) in R. W. Fassbinders "Effi Briest" (1974).



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Die 29-jährige Julia Jentsch als Effi und eine Freundin.

Zweites Kapitel

Bei den Schaukel-Bildern fällt auf, dass die Illustratoren auf ein Detail nicht geachtet haben: In Kapitel 1 heißt es von der Schaukel, dass "deren horizontal gelegtes Brett zu Häupten und Füßen an je zwei Stricken hing", d.h. das Sitzbrett auch nach unten mit Stricken gesichert ist. Außerdem wird in den ersten Kapiteln überhaupt nicht gesagt, dass Effi schaukelt - erst in Kapitel 16 wird dies im Rückblick beschrieben.



Am liebsten aber hatte sie wie früher auf dem durch die Luft fliegenden Schaukelbrett gestanden ... (Max Liebermann, 1926)



"... reißen wird es ja wohl nicht." (Gerhard Ulrich, 1948)



Sprang sie dann schließlich von der Schaukel ab, so begleitete sie die beiden Mädchen bis an die Bank vor dem Schulhause. (Dagmar Elsner-Schwintowsky, 1972)



Die 29-jährige Ruth Leuwerik als Effi. ("Rosen im Herbst", 1955)



"Es ist am Ende das Beste, Du bleibst wie Du bist." Marianne Hoppe (1909-2002) und Käthe Haack (1897-1986). ("Der Schritt vom Wege", 1938)



"... Ich muss Dir nämlich sagen, Effi, dass Baron Innstetten eben um Deine Hand angehalten hat." Angelica Domröse (geb. 1941) und Inge Keller (geb. 1923). ("Effi Briest", 1968)



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Innstettens Antritt in Effis Elternhaus mit Sebastian Koch (geb. 1968), Juliane Köhler (geb. 1965), Julia Jentsch (geb. 1978) und Thomas Thieme (geb. 1948).



"Effi, als sie seiner ansichtig wurde, kam in ein nervöses Zittern ..." (Kurt Heiligenstaedt, 1944)



"... wurden die rotblonden Köpfe der Zwillinge sichtbar, und Hertha rief in den Saal hinein: 'Effi, komm.'" (Dagmar Elsner-Schwintowsky, 1972)

Drittes Kapitel



Zeichnung von Max Liebermann (1926): Eine Kutschfahrt Unter den Linden - im Roman nicht geschildert.

Viertes Kapitel



"Aber sonst bin ich hier immer glücklich gewesen, so glücklich ..." Und während sie das sagte, warf sie sich heftig weinend vor der Mama auf die Knie ... (Gerhard Ulrich, 1948)



"... Aber meine liebe Effi, wir müssen vorsichtig im Leben sein, und zumal wir Frauen." Lieselotte Pempeit, die Mutter des 1945 geborenen R.W. Fassbinder, als Luise von Briest und Tochter Effi (Hanna Schygulla, geb. 1943) in R. W. Fassbinders "Effi Briest" (1974).

Fünftes Kapitel



Der Gründgens-Film von 1938: Marianne Hoppe (1909-2002) und Karl Ludwig Diehl (1896-1958) als Brautpaar an der Hochzeitstafel.



Der Bavaria-Film von 1955: Effi mit Eltern - Lil Dagover (1897-1980) und Paul Hartmann (1889-1977).



Der DEFA-Film von 1968: Angelica Domröse (geb. 1941) und Horst Schulze (geb. 1921) als Brautpaar Innstetten.



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Sebastian Koch (geb. 1968) und Juliane Köhler (geb. 1965) als Bräutigam und Schwiegermutter.



Der DEFA-Film von 1968: Inge Keller (geb. 1923) und Gerhart Bienert (1898-1986) als Ehepaar Briest.



Der Fassbinder-Film von 1974: Effi mit ihrem Vater (Herbert Steinmetz, gest. 1986).



... und Briest, der eben gemeinschaftlich mit seiner Frau das Frühstück genommen, erhob sich von seinem Platz und stellte sich, beide Hände auf dem Rücken, gegen das mehr und mehr verglimmende Kaminfeuer. (Kurt Heiligenstaedt, 1944).



... das lange Stehen vor den Bildern strengt mich an. Aber es muss ja sein. (Dagmar Elsner-Schwintowsky, 1972).

Sechstes Kapitel



Der Bavaria-Film von 1955: Das Ehepaar Innstetten auf der Fahrt nach Kessin.



Der Fassbinder-Film von 1974: Hanna Schygulla (geb. 1943) und Wolfgang Schenck (geb. 1935) als Ehepaar Innstetten.



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Julia Jentsch (geb. 1978) und Sebastian Koch (geb. 1968) als Ehepaar Innstetten.



Effi hatte während dieser Vorstellungsszene Zeit gefunden, sich umzuschauen ... (Kurt Heiligenstaedt, 1944).



Effi nahm ihren Schirm, den sie noch in Händen hielt, und stieß leis an das Ungetüm an, so dass es sich in eine langsam schaukelnde Bewegung setzte. (Gerhard Ulrich, 1948).



"Und ganz da hinten das, was aussieht wie eine große Zigarre vor einem Tabakladen?" "Das ist ein junges Krokodil." (Dagmar Elsner-Schwintowsky, 1972).

Siebentes Kapitel



"Überhaupt, Geert, ich sehe nun erst, wie vornehm ich mich verheiratet habe ..." (Eduard Prüssen, 1970)



Der Gründgens-Film von 1938: Marianne Hoppe (1909-2002) und Karl Ludwig Diehl (1896-1958) als Ehepaar Innstetten.



Der Bavaria-Film von 1955: Ruth Leuwerik (geb. 1926) und Bernhard Wicki (1919-2000) als Ehepaar Innstetten.



Der DEFA-Film von 1968: Angelica Domröse (geb. 1941) und Horst Schulze (geb. 1921) als Ehepaar Innstetten.

Achtes Kapitel



... und an die Lehne des einen war ein kleines, nur einen halber Finger langes Bildchen geklebt, das einen Chinesen darstellte, blauer Rock mit gelben Pluderhosen und einen flachen Hut auf dem Kopf. (Dagmar Elsner-Schwintowsky, 1972).



Der Gründens-Film von 1938: Effi mit Gieshübler (Max Gülstorff, 1882-1947).



Der DEFA-Film von 1968: Effi mit Gieshübler (Walter Lendrich, 1912-1999).



Der Fassbinder-Film von 1974: Hark Bohm (geb. 1939) als Gieshübler.



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Rüdiger Vogler (geb. 1942) als Gieshübler.

Neuntes Kapitel



"Und wenn ich mich recht frage, was es war ... ich glaube, der Chinese." (Max Liebermann, 1926)

Zehntes Kapitel

Die Einladung zu Gieshübler wird schon in der ersten Verfilmung geschickt genutzt, einen Widerspruch zwischen der sich langweilenden Effi und Innstettens Amtsrolle aufzuzeigen. Sie bringt ihm die Einladung in sein Dienstzimmer, wo er sie halb verlegen, halb verärgert liest und Effi darauf hiweisen muss, dass dies an dieser Stelle unpassend sei. Die Verfilmung von 1968 verfährt ähnlich: Effi sucht ihren Mann mit der Einladung draußen am Strand auf, wo er mit einer Kommission eine Baumaßnahme bespricht. Entsprechend verlegen und verärgert weist auch er sie darauf hin, dass dies dort nicht hingehöre.

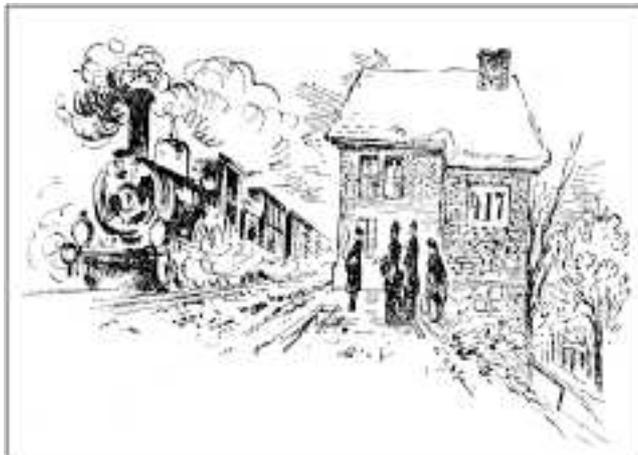


Der DEFA-Film von 1968: Effi mit Rollo auf dem Weg zu Innstetten.



Der DEFA-Film von 1968: Innstetten bei der Entgegennahme der Einladung zu Gieshübler.

Elftes Kapitel



"Das ist der Danziger Schnellzug ... Hier, gleich hinter meinem Hofe, führt eine Treppe den Damm hinauf, Wärterhaus 417 ..." (Gerhard Ulrich, 1948).



... und während der Pastor begleitete, sang die Trippelli den 'Olaf' mit großer Sicherheit und Bravour (Kurt Heiligenstaedt, 1944).



**"Meine gnädigste Frau, wenn man so alt ist wie ich und viel rumgestoßen wurde und in Russland war und sogar auch ein halbes Jahr in Rumänien, da hält man alles für möglich."
(Dagmar Elsner-Schwintowsky, 1972)**



Der Bavaria-Film von 1955: Effi mit Marietta Trippelli (Lola Müthel, geb. 1919) und Alonzo Gieshübler (Günther Lüders, 1905-1975)



Der DEFA-Film von 1968: Effi (Angelica Domröse, geb. 1941) im Salon von Gieshübler, wo sie Crampas erstmals begegnet.



Der DEFA-Film von 1968: Crampas (Dietrich Körner, geb. 1926) in derselben Szene bei seinem Blick auf Effi.



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Misel Maticevic (geb. 1970) als Major von Crampas.

Zwölftes Kapitel

Dreizehntes Kapitel



"Ich will Sie 'was fragen, Roswitha. Sind Sie, was man so 'kinderlieb' nennt? Waren Sie schon mal bei kleinen Kindern?" (Dagmar Elsner-Schwintowsky, 1972)



Der Bavaria-Film von 1955: Effi mit Roswitha.

Vierzehntes Kapitel

Fünfzehntes Kapitel



Crampas trat heran. Er war in Zivil und küsste der in ihrem Schaukelstuhl sich weiter wiegenden Effi die Hand. (Max Liebermann, 1926).



"... Denn an Ihrem Haar sieht man deutlich, dass Sie gebadet haben." (Kurt Heiligenstaedt, 1944)



"... Es steht mir nämlich fest, dass ich einen richtigen und hoffentlich ehrlichen Soldatentod sterben werde." (Dagmar Elsner-Schwintowsky, 1972)



Der Gründens-Film von 1938: Paul Hartmann (1889-1977) als Major von Crampas.



Der Bavaria-Film von 1955: Die Innstettens und Major von Crampas (Carl Raddatz, geboren 1912).



Der DEFA-Film von 1968: Die Innstettens und Major von Crampas (Dietrich Körner, geb. 1926).



Der Fassbinder-Film von 1974: Die Innstettens und Major von Crampas (Ulli Lommel, geb. 1944).



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Die Innstettens und Major von Crampas (Misel Maticevic, geb. 1970).

Sechzehntes Kapitel



Mitte Oktober war schon heran, als man, so herausstaffiert, zum erstenmal in voller Kavalkade aufbrach, in Front Innstetten und Crampas, Effi zwischen ihnen ... (Max Liebermann, 1926)



Max Liebermanns "Reiter und Reiterin am Strand" (Wallraf-Richartz-Museum, Köln), das Reiter-Motiv der "Effi-Briest"-Zeichnung in einem Gemälde von 1903.



Der Bavaria-Film von 1955: Die Innstettens und Major von Crampas vor dem Ausritt.

Siebzehntes Kapitel



Der Ritt ging wie gewöhnlich durch die Plantage hin. Rollo war wieder vorauf, dann kamen Crampas und Effi, dann Kruse. (Dagmar Elsner-Schwintowsky, 1972)



**"Junge Frauen glauben vieles nicht." "Und dann glauben sie wieder vieles, was sie besser nicht glaubten."
(Eduard Prüssen, 1970)**



... während sich Crampas und Effi, die durch eine schmale Dünenöffnung einen freien Blick auf Strand und Mole hatten, vor dem gedeckten Tisch niederließen. (Gerhard Ulrich, 1948)



Der Gründgens-Film von 1938: Effi mit Crampas.



Der Bavaria-Film von 1955: Effi mit Crampas am Strand.



Der DEFA-Film von 1968: Effi mit Crampas beim Ausritt.



Der DEFA-Film von 1968: Effi mit Crampas beim Picknick.



Der Fassbinder-Film von 1974: Effi mit Crampas beim Picknick.



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Effi mit Crampas beim Ausritt.



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Crampas hilft der gestürzten Reiterin auf.

Achtzehntes Kapitel



Der DEFA-Film von 1968: Das Ehepaar Innstetten nach der Theateraufführung.



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Ein Gesellschafts-Treffen am Strand.

Neunzehntes Kapitel



... worauf alles stehend und feierlich einfiel: "Ich bin ein Preuße ... will ein Preuße sein." (Max Liebermann, 1926)



... trat der Major, der, um Sidonie zu helfen, gleichzeitig mit dieser ausgestiegen war, wieder an Effi heran und sagte: "Ich kann Sie nicht allein lassen, gnäd'ge Frau." (Gerhard Ulrich, 1948)



... wo sein Schlitten die Bohlenbrücke passierte, bog er, statt den Außenweg zu wählen, in einen schmalen Weg ein, der mitten durch die dichte Waldmasse hindurchführte. (Kurt Heiligenstaedt, 1944)



Effi schrak zusammen. Bis dahin waren Luft und Licht um sie her gewesen, aber jetzt war es damit vorbei, und die dunklen Kronen wölbten sich über ihr. (Max Liebermann, 1926)



Ein Zittern überkam sie, und sie schob die Finger fest ineinander, um sich einen Halt zu geben. (Dagmar Elsner-Schwintowsky, 1972)



"Effi", klang es jetzt leise an ihr Ohr, und sie hörte, dass seine Stimme zitterte. (Kurt Heiligenstaedt, 1944)



Dann nahm er ihre Hand und löste die Finger, die sie noch immer geschlossen hielt, und überdeckte sie mit heißen Küssen. Es war ihr, als wandle sie eine Ohnmacht an. (Gerhard Ulrich, 1948)



Effi blickte sich um, und im nächsten Augenblick hielt der Schlitten vor dem landrätlichen Hause. (Gerhard Ulrich, 1948)



Der Gründgens-Film von 1938: Die Abfahrt der Schlitten.

Zwanzigstes Kapitel



Der Gründgens-Film von 1938: Effi mit Crampas am Schloon.



Der Bavaria-Film von 1955: Effi mit Crampas in der Fischerhütte.



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Effi mit Crampas in der Fischerhütte.

Einundzwanzigstes Kapitel

Zweiundzwanzigstes Kapitel



... und als sie die Landungsbrücke noch einmal musterte, sah sie, dass Crampas in vorderster Reihe stand.
(Kurt Heiligenstaedt, 1944)



Der Bavaria-Film von 1955: Effis Abschied von Gieshübler (Günther Lüders, 1905-1975).

Dreiundzwanzigstes Kapitel



Am anderen Morgen erschien Geheimrat Rummschüttel. Frau von Briest empfing ihn, und als er Effi sah, war sein erstes Wort: "Ganz die Mama." (Gerhard Ulrich, 1948)

Vierundzwanzigstes Kapitel



... war man glücklich, sich in der Mittagsstunde, wenn Innstetten von seinem Ministerium kam, im Tiergarten treffen oder nachmittags einen Spaziergang nach dem Charlottenburger Schlossgarten machen zu können. (Max Liebermann, 1926)



"... Aber Scham über meine Schuld, die hab' ich n i c h t " ... Und sie legte den Kopf in ihre Arme und weinte bitterlich. (Kurt Heiligenstaedt, 1944)



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Effi findet beim Besuch in ihrem Elternhaus Briefe ihres Mannes an ihre Mutter, die ihr zeigen, dass ihr Mann mit dieser in engerem Einvernehmen steht als mit ihr selbst.



Der Bavaria-Film von 1955: Effi und Familie bei einem Hausfest in der Berliner Wohnung.



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Effi beim Wiedersehen mit ihrem Vetter Dagobert (Mirko Lang, geb. 1978).

Fünfundzwanzigstes Kapitel

Sechszwanzigstes Kapitel



... aber Annie jagte voran, geriet, oben angekommen, ins Stolpern und fiel dabei so unglücklich, dass sie mit der Stirn auf den dicht an der Treppe befindlichen Abkratzer aufschlug und stark blutete. (Max Liebermann, 1926)



... Nähzeug, Nadelkissen, Rollen mit Zwirn und Seide, kleine vertrocknete Veilchensträußchen, Karten, Billetts, zuletzt ein kleines Konvolut von Briefen, das unter dem dritten Einsatz gelegen hatte ... (Dagmar Elsner-Schwintowsky, 1972).



Der Bavaria-Film von 1955: Innstetten mit Tochter, als sie die Briefe von Crampas aus dem Nähtisch genommen hat.

Siebenundzwanzigstes Kapitel



"... Sei heute nachmittag wieder in den Dünen, hinter der Mühle. Bei der alten Adermann können wir uns ruhig sprechen ..." (Kurt Heiligenstaedt, 1944)



Innsetten wusste nichts von einer Korrespondenz zwischen Crampas und Effi, und in seinem Kopf begann sich alles zu drehen. (Gerhard Ulrich, 1948)



"Es ist um zweier Dinge willen, dass ich Sie habe bitten lassen: erst um eine Forderung zu überbringen und zweitens um hinterher, in der Sache selbst, mein Sekundant zu sein ..." (Dagmar Elsner-Schwintowsky, 1972)

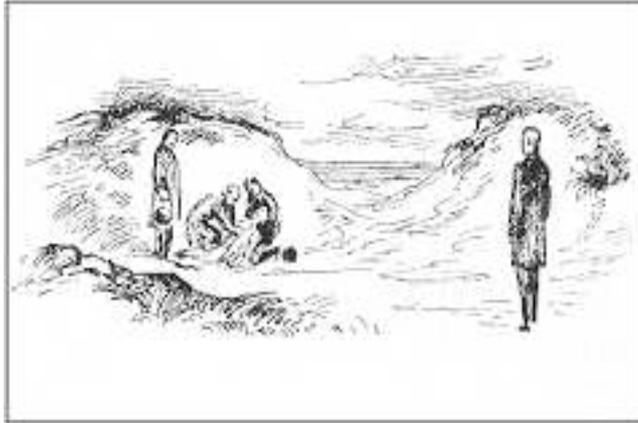


Der Gründgens-Film von 1938: Innstetten und Wüllersdorf.



Der Fassbinder-Film von 1974: Innstetten und Wüllersdorf (Karlheinz Böhm, geb. 1928).

Achtundzwanzigstes Kapitel



Dann kehrte Buddenbrook an seinen Platz zurück; alles erledigte sich rasch; und die Schüsse fielen. Crampas stürzte. (Gerhard Ulrich, 1948)



Innstetten, einige Schritte zurücktretend, wandte sich ab von der Szene. (Eduard Prüssen, 1970)



... beide warteten jetzt auf den Ausspruch des Doktors, der die Achseln zuckte. Zugleich deutete Crampas durch eine Handbewegung an, dass er etwas sagen wollte. (Dagmar Elsner-Schwintowsky, 1972)



Innstetten trat an Crampas heran. "Wollen Sie ..." Das waren seine letzten Worte. (Kurt Heiligenstaedt, 1944)



**Noch ein schmerzlicher und doch beinah freundlicher Schimmer in seinem Antlitz, und dann war es vorbei.
(Max Liebermann, 1926)**



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Innstetten beim Duell.



Der Bavaria-Film von 1955: Nach dem Duell.

Dreißigstes Kapitel



"Was ist Ihnen, liebe Freundin? Schlechte Nachrichten?" Effi nickte, gab aber weiter keine Antwort ...
(Kurt Heiligenstaedt, 1944)

Einunddreißigstes Kapitel

Zweiunddreißigstes Kapitel

Dreiunddreißigstes Kapitel



"Annie, mein süßes Kind, wie freue ich mich. Komm, erzähle mir" ... (Kurt Heiligenstaedt, 1944)



"... Und in der Schule? Ich denke mir, Du bist immer die Erste, Du siehst mir so aus, als müsstest Du eine Musterschülerin sein ..." (Max Liebermann, 1926)



"Worin hast Du denn die beste Zensur?" "In der Religion." (Gerhard Ulrich, 1948)



"... Und nun sage mir, Annie, wirst Du mich öfter besuchen?" "O gewiss, wenn ich darf." (Dagmar Elsner-Schwintowsky, 1972)



Als Roswitha wiederkam, lag Effi am Boden, das Gesicht abgewandt, wie leblos. (Max Liebermann, 1926)



Der Gründgens-Film von 1938: Besuch von Tochter Annie.



Der Bavaria-Film von 1955: Effi mit Tochter Annie.



Der Fassbinder-Film von 1974: Effi mit Tochter Annie (Andrea Schober, geb. 1964).



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Die emanzipierte Effi mit ihren Eltern.

Vierunddreißigstes Kapitel



Als dann aber, Anfang April, die Sträucher einen grünen Rand zeigten und die Parkwege rasch abtrockneten, da wurden auch die Spaziergänge wieder aufgenommen. (Max Liebermann, 1926)



Niemeyer nahm ihren Kopf in seine zwei alten Hände und gab ihr einen Kuss auf die Stirn und sagte: "Ja, Effi, Du wirst." (Gerhard Ulrich, 1948)



Der DEFA-Film von 1968: Inge Keller (geb. 1923) und Gerhart Bienert (1898-1986) im Gespräch darüber, ob Effi nach Hause kommen solle.



Der Fassbinder-Film von 1974: Effi mit Pastor Niemeyer (Theo Thecklenburg).

**Fünfunddreißigstes Kapitel
Sechsenddreißigstes Kapitel**



Aber je länger sie hinaushorchte, je deutlicher hörte sie wieder, dass es wie ein feines Rieseln auf die Platanen niederfiel. Ein Gefühl der Befreiung überkam sie ... (Dagmar Elsner-Schwintowsky, 1972)



Der CONSTANTIN-Film von 2009: Effi beim Gang zur Universitätsbibliothek Unter den Linden.



"Sieh, Briest, Rollo liegt wieder vor dem Stein. Es ist ihm doch noch tiefer gegangen als uns. Er frisst auch nicht mehr." (Max Liebermann, 1926)



Max Liebermanns "Wannseegarten mit Villa" von 1926 (Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin), dasselbe Motiv als Gemälde. Die Villa hatte Liebermann für sich selbst 1910 errichten lassen.



... eine weiße Marmorplatte, darauf stand nichts als "Effi Briest" und darunter ein Kreuz. Das war Effi's letzte Bitte gewesen ... (Kurt Heiligenstaedt, 1944)



"... und zuletzt, womit ich mich selbst anklage ... ob sie nicht doch vielleicht zu jung war?" "Ach, Luise, lass ... das ist ein z u weites Feld." (Max Liebermann, 1926)



Der Gründgens-Film von 1938: Effi wieder im Elternhaus.



Der Gründgens-Film von 1938: Käthe Haack (1897-1986) und Paul Bildt (1885-1957) als Ehepaar Briest.



Der DEFA-Film von 1968: Die Mutter an Effis Krankenlager.



Der DEFA-Film von 1968: Das Ehepaar Briest und das Grab auf dem Rondell.

